

Zivilgerichtliches Verfahren

Anzenberger

Kodek/Werderitsch

Spitzer/Stefula

Wintersemester 2020/21

Falllösungseinheit III

1. Fall

F verkauft **H** seine Liegenschaft. Im schriftlichen Kaufvertrag ist ein Kaufpreis von EUR 100.000 festgehalten, den **H** auch bezahlt. Allerdings vereinbarten die beiden mündlich, dass **H** weitere EUR 30.000 „schwarz“ zahlt. **F** hat sicherheitshalber dieses Gespräch auf Tonband aufgenommen. In der Folge verweigert **H** die Zahlung der EUR 30.000 und beruft sich auf die schriftliche Vereinbarung. Daraufhin klagt **F** den **H** auf Zahlung dieses Betrages. **H** bestreitet das Klagebegehren. In seiner Parteienvernehmung leugnet er, dass es mündliche Zusatzvereinbarungen zum schriftlichen Vertrag gibt. Daraufhin bietet **F** die Tonbandaufnahme als Beweismittel an. Die Richterin lehnt diesen Beweisantrag mit der Begründung ab, dadurch werde in das „Persönlichkeitsrecht“ von **H** eingegriffen.

- a) Was kann **F** jetzt noch machen?
- b) Um welches Beweismittel handelt es sich bei der Tonbandaufnahme?
- c) Würde es an Ihrer Beurteilung etwas ändern, wenn die Tonbandaufnahme nicht ein Gespräch zwischen **F** und **H**, sondern zwischen **F** und **Sylvia**, einer Mitarbeiterin des **H**, betroffen hätte?

2. Fall

Albert ist freier Dienstnehmer bei der **Book OG**. Die Leistungsverrechnung findet dergestalt statt, dass er Arbeitszeit und -tätigkeit in eine A4-Tabelle einträgt und diese monatlich in der Finanzabteilung der **Book OG** abgibt. Weil er glaubt, für den Monat Oktober zu wenig ausbezahlt bekommen zu haben, klagt er die **Book OG** auf seiner Meinung nach ausständige EUR 500. Im Prozess stellt sich heraus, dass **Albert** keine Kopie seiner Verrechnung erstellt hat; er möchte daher, dass die **Book OG** das Original vorlegt.

- a) Wozu raten Sie **Albert** im Prozess?
- b) Darf die **Book OG** die Vorlage verweigern? Was sind die Folgen einer Weigerung?

3. Fall

A klagt **B** auf Herausgabe eines Bildes, weil er Eigentümer sei und **B** kein Recht zum Besitz habe. Das Urteil gibt der Klage statt und wird rechtskräftig. Kurze Zeit später klagt **A** den **B** auf Zahlung von Schadenersatz wegen Beschädigung des Bildes. **B** bestreitet, dass **A** Eigentümer des Bildes sei.

Wie ist diese Einrede zu behandeln?

Zivilgerichtliches Verfahren

Anzenberger

Kodek/Werderitsch

Spitzer/Stefula

Wintersemester 2020/21

4. Fall

A wird auf Zahlung von EUR 100.000 geklagt. Die Klage samt Auftrag zur Klagebeantwortung wird am 12.3.2008 durch Hinterlegung zugestellt. Das Dokument ist ab 13.3.2008 zur Abholung bereit. **A** versäumt die 4-wöchige Frist zur Erstattung der Klagebeantwortung, weil sie irrtümlich die Benachrichtigung von der (wirksamen) Hinterlegung zusammen mit Werbematerial wegwirft. Es ergeht ein Versäumungsurteil auf Antrag des Klägers, das **A** am 12.5.2008 zugestellt wird.

Was kann **A** tun?

Variante: Die beantragte Wiedereinsetzung ist erfolgreich. Die vorbereitende Tagsatzung wird anberaumt. Der KV erscheint bei dieser jedoch nicht, weil er aufgrund des wie üblich starken Verkehrsaufkommens im Stau steckt. Der BV stellt einen Antrag auf Erlassung eines VU.

Was sind die prozessualen Folgen?